

KÄRNTEN Das WirtschaftsBlatt zeichnet zum elften Mal die besten Familienunternehmen Österreichs aus



Zwei Generationen Hochschober-Familie (v.li.): Karin Leeb, Peter und Barbara Leeb sowie Martin Klein. „Die Eltern haben den Hochschober dazu gemacht, wie er heute dasteht“

# Der Hochschober ist Kärntens bestes Familienunternehmen

Früher war es ein kleiner Alpengasthof an einer bergigen Schotterstraße. Heute ist der Hochschober eine Top-Wohlfühl-Oase auf der Turrach – geschaffen von der Familie Leeb.

**Ebene Reichenau/Turrach.** Kärntens bester Familienbetrieb ist auf 1763 Meter Seehöhe zu Hause – auf der Turrach. Dort ist in 82 Jahren aus einem bescheidenen Alpengasthof ein Top-Ferienhotel gewachsen: Der Hochschober – ein Haus voller Geschichten, geschrieben von der Hotelfamilie Leeb, die in dieser rauen Bergwelt in drei Generationen eine liebevoll gestal-

tete Wohlfühl-Oase mit 200 Betten geschaffen hat.

„Die Ersten haben es sehr schwer gehabt und haben viele Rückschläge erlebt“, sagt die jetzige Hochschober-Chefin Karin Leeb. Der Start war ja 1929, mitten in der Weltwirtschaftskrise, dann kam ein großer Brand, der alles vernichtete, der harte Wiederaufbau, dann die Kriegswirren und die Besatzerzeit, wo der Hochschober von den Engländern beschlagnahmt und regelrecht zerlegt wurde.

Jeder Rückschlag machte die Leeb's noch stärker. Karins Eltern, Peter und Barbara Leeb, haben dann maßgeblich die Turrach mitgestaltet, „und den Hochschober dazu gemacht, wie er heute dasteht“. Karin Leeb ist natürlich wie

ihre drei Brüder im Hotel aufgewachsen. „Die Kindheit in einem Hotel hat viel Schönes, ist aber auch schwierig.“ Denn einem Kind zu vermitteln, dass ein Hotelalltag und das Leben im Hotel nicht die Norm sei, sei fast unmöglich. „Wir haben gedacht, alle Kinder haben ein Hotel daheim – bis wir in die Schule gekommen sind.“

*„Das Haus ist zum See hin immer weiter gewachsen“*

Karin Leeb  
Hochschober-Chefin

Später hat sie das Hotelfach auch gelernt, weil es sie immer interessiert hat – obwohl sie wusste, dass sie nie als Nachfolgerin vorgesehen war, sondern ihr mittlerer Bruder Ralf. Doch als es ernst wurde, verweigerte der auserkorene Hochschober-Kronprinz.

Karin Leeb und ihr Mann Martin Klein, ein ausgebildeter Physiotherapeut, über-

*„Wir haben eine Auslastungsrate von 85 Prozent“*

Martin Klein  
Hochschober-Chef

nahmen. Seit neun Jahren führen die Jungen nun erfolgreich den Hochschober, bauten den markanten China-Turm und

## HOTEL HOCHSCHOBER

Branche: Hotellerie

Gründung: 1929

3. Generation  
Umsatz (2010): 10,3 Mio. €

Mitarbeiter: 110

Ebene Reichenau/  
Turracher Höhe



ihr „Wortreich“ mit tausenden Büchern zum Schmökern. „Das Haus ist zum See hin immer weiter gewachsen“, sagt Karin Leeb.

Sie und ihr Mann haben die Mitarbeiter-Akademie ins Leben gerufen, für die sie fix ein Prozent vom Umsatz ausgeben. „Übers Jahr haben wir 200 verschiedene Module zur Weiterbildung.“ Dazu ist der Hochschober auch eine Lehrlings-Schmiede. Jedes Jahr werden sechs aufgenommen.

Aber das alles rechnet sich. Das Hotel läuft bestens und kann auf einen hohen Stammgästeanteil bauen. „Wir haben übers Jahr eine Auslastungsrate von 85 Prozent“, freut sich Hotelchef Martin Klein.

HANS PLEININGER

hans.pleininger@wirtschaftsblatt.at

## EINBLICKE

